



KLOSTER SCHOENTHAL 1145

David Nash

Wooden Boulder, 1978–2015

Film, realisiert mit Culture Colony, 2019

Sammlung Capel Rhiw

Die Eiche, aus der der „Wooden Boulder“ gehauen wurde, wuchs um 1750 und stand über zweihundert Jahre lang auf einem bewaldeten Hügel oberhalb des Ffestiniog-Tals in Nordwales. 1978 verlor der Baum einen großen Ast, wurde instabil und musste gefällt werden.

Aus dem Stammfuß wurde eine grobe Kugel gehauen und in den nahegelegenen Bach gerollt. Fünfundzwanzig Jahre lang verfolgte ich, wie sie mit Regenschürmen, Wetter, Schwerkraft und den Jahreszeiten interagierte. Durch die Verwitterung begann sie eher wie Fels als wie Holz zu wirken. Sie wurde zu einem visuellen Bezugspunkt für das sich ständig wandelnde Schauspiel des Baches und der umgebenden Landschaft.

In den ersten 24 Jahren trieben Regenschürme den „Wooden Boulder“ neun Mal flussabwärts, wo er an jedem neuen Ort monatelang oder sogar jahrelang unbewegt liegen blieb. Im November 2002 war er dann verschwunden. Ein Sturm hatte ihn in den Fluss Dwyryd getrieben, wo er etwa fünf Kilometer weit rollte und trieb, bis er auf einer Sandbank im Mündungsgebiet zum Stillstand kam. Dort wurde er von den Gezeiten immer wieder in Richtung Meer und wieder flussaufwärts bewegt, wobei er jedes Mal mehrere Kilometer zurücklegte.

Im April 2003 verschwand der „Wooden Boulder“. Alle Bäche und Sümpfe wurden abgesucht, sodass man annahm, er habe seinen Weg ins Meer gefunden. Der Film entstand ursprünglich im Jahr 2004.

Im August 2013 tauchte er nach einer besonders starken Flut im Mündungsgebiet wieder auf, verborgen hinter einer kleinen Insel, wo er zwei Jahre lang blieb und zweimal täglich von der Flut erfasst wurde. Möglicherweise hatte er sich mit Wasser vollgesogen oder war fest im Schlamm verankert. Er überstand selbst sehr hohe Fluten und schwere Regenschürme bis August 2015, als er erneut aus dem Blickfeld verschwand.

Seitdem wurde er nicht mehr gesehen, aber er ist irgendwo da draußen.

David Nash